

Freiburg, im November 2013

SCHEUNE - BRIEF 39



Pflanzaktion im Nationalpark: Tatyana (9 Jahre) reicht Jungbäumchen an



Liebe Freunde von Scheune e.V.:

Da sich das ereignisreiche Jahr 2013 schon wieder dem Ende zuneigt, wollen wir wie jedes Jahr Bilanz ziehen und von unseren Projekten berichten.

Wie auch vergangenes Jahr lag der Schwerpunkt der Projekte in Ecuador und Bolivien. Katja und Marcelo haben während ihres Aufenthaltes in Ecuador alle Projekte besucht und über die Projekte positive und ausführliche Berichte geschrieben.

Für unser Schulprojekt „Tránsito Amaguaña“ in Quito fand dieses Jahr in der Grundschule in Ehrenkirchen ein Spendenlauf unter dem Motto „Laufen für Lucrecia“ statt. In der vierten Klasse der Schule in Quito war die Lehrerin ausgefallen. Mit dem großartigen Erlös aus dem Sponsorenlauf konnte nun der vierten Klasse eine Ersatzlehrerin organisiert werden, so dass der regelmäßige Unterricht im laufenden Schuljahr gesichert ist.

In Bolivien lag der Schwerpunkt bei der Förderung rund um den Agroforstbereich. Dabei konnten einige Erfolge erzielt werden, auch wenn im September ein Teil der Arbeit einem Brand zum Opfer fiel.

Dennoch überwiegen die positiven Entwicklungen und das bereits Erreichte macht Mut für die Zukunft.

All dies wäre ohne Eure großzügigen Spenden und das Drehen der vielen Runden in der Schule in Ehrenkirchen nicht möglich gewesen! Ein herzliches Dankeschön!

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen!



Fidel Ortiz in seiner Agroforstparzelle mit Kakaobaum, Foto: J. Brunner

Die Schule „Tránsito Amaguaña“ in Quito

Der Sponsorenlauf in Ehrenkirchen war für uns in diesem Jahr eine tolle Möglichkeit, die Schule in Quito für das aktuelle Schuljahr besonders gut unterstützen zu können. Neben unserer „regulären“ Unterstützung, indem wir für vier Freiwillige 100 Dollar monatlich schicken, können wir dadurch dieses Jahr helfen, dass eine weitere Klasse der Grundschule regelmäßig Unterricht hat. Dort ist eine Lehrerin ausgefallen, und nun wird eine ausgebildete Lehrerin die vierte Klasse als freiwillige Helferin mit unserer finanziellen Unterstützung übernehmen.

Hier noch mal ein großes Dankeschön an den Einsatz von Kindern und Lehrerinnen in Ehrenkirchen: dank Euch haben die Viertklässler dieses Schuljahr eine Lehrerin!

Aktuell hat die Schule 230 Schülerinnen und Schüler. Obwohl sich die wirtschaftliche Lage und die prekäre Situation vieler Familien durch einige Veränderungen in Ecuador in den vergangenen Jahren deutlich verbessert haben – zum Beispiel durch das Einführen von Sozial- und Krankenversicherungen – bleibt das Leben vieler indigenen Familien in der Hauptstadt weiter sehr schwierig. Immer noch ist die Einrichtung „Tránsito Amaguaña“ für viele Kinder die einzige Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Die Schule selbst muss aufgrund der politischen und gesellschaftlichen Veränderungen der vergangenen Jahre wieder einen Standort im Bildungssystem finden, und um Ressourcen – insbesondere in Form von staatlich beschäftigten Lehrkräften – kämpfen. Wir wünschen der Schule, dass sie diese letztlich erhalten und vielleicht sogar weitere hinzu gewinnen kann, und dass es ihr möglich bleibt, dabei ihren Konzepten und ihrer Herangehensweise treu bleiben zu können!

Inés Maiguashca



Von Schülern gestaltete Wand in der Schule

Spendenlauf der Grundschule Ehrenkirchen

Am 22. Juni veranstaltete die Grundschule Ehrenkirchen einen Spendenlauf zu Gunsten der Schule Tránsito Amaguaña in Quito. Gelaufen wurde unter dem Motto „Laufen für Lucrecia“. In den Wochen vor dem Spendenlauf sammelten die Kinder Sponsoren, die sie pro gelaufene Runde unterstützen sollten. Mit viel Begeisterung und Elan ging es nun an den Start. Dass sogar die Kleinsten dann bis zu 25 Runden liefen, war eine kaum erwartete Meisterleistung. Am Ende erlebten die Kinder bei großartiger Stimmung den Rekordbetrag von 5.693,65 €. Nicht nur der Erlös, sondern die gesamte Aktion der Kinder, Lehrerinnen, Eltern und Freunde war für die Schule ein grandioser Erfolg. Damit werden die Stipendiaten an der Schule in Quito unterstützt, was wiederum den Kindern zu Gute kommt, die von jedem Helfer in der Schule profitieren.

Im Vorfeld des Spendenlaufes lernten die Kinder der Grundschule schon viel über das Land Ecuador im Unterricht kennen. Beim Besuch von Inés und Marcelo stellte Inés die Schule, das Leben der Kinder und die Stipendiaten mit vielen Fotos und Erzählungen vor. Marcelo erklärte den Kindern die Bedeutung des Festes „Inti Raymi“, das zu Ehren der Mutter Erde als Sonnenwendfest am 21. Juni gefeiert wird. Der Mais spielt bei diesem Fest eine besondere Rolle und so bekam jedes Kind am Ende des Besuchs noch eine Hand voll Popcorn mit.

Katja Martinez-Vega



Centro de la Juventud in San Lorenzo

Auf der Fahrt zu unserem Projekt in Tambillo an der Küste ganz im Norden Ecuadors, besuchten wir das Centro de la Juventud in San Lorenzo. Die Organisation Yupana, die uns auch das Projekt in Tambillo vermittelt hatte, machte uns bekannt mit dem Präsident der Jugendorganisation „Joxter Mideros“. In dieser Region, die beherrscht wird von Gewalt, Waffen- und Drogenschmuggel, versucht die Jugendorganisation den Jugendlichen Orientierung zu geben für ein Leben ohne Gewalt in der Gesellschaft sowie auch in den familiären Beziehungen. Mit vereinten Kräften hat diese Gruppe von Jugendlichen ein Jugendzentrum für ihre Treffen und Veranstaltungen gebaut:



Als Basis für die Bausteine dienten mit Sand gefüllte Plastikflaschen.

Um die Jugendarbeit noch weiter voranzutreiben wurde im Herbst ein Workcamp 'Tu vida vale' für Jugendliche durchgeführt. Die Themen waren „Beteiligung in der Gesellschaft“, „Sexualität“ und „Partnerschaft“.

Die Teilnehmer wurden ausgebildet, um in ihren Stadtteilen Jugendgruppen anzuleiten und diese Themen weitergeben zu können. An dem Workcamp nahmen 135 Jugendliche teil.

Die Finanzierung wurde von Scheune mit 2000 USD unterstützt.



Kinderhaus in Tambillo

Wir besuchten zusammen mit Vertretern der Organisation Yupana die Gemeinde Tambillo, die fern von jeder Anbindung nur mit dem Fischerboot zu erreichen ist. Mitten in den Mangrovenwäldern gelegen ist diese Siedlung von Muschelsammlern auch fern von jeder staatlichen Unterstützung. Hier ist das Trinkwasser das teuerste Luxusgut und die Überflutung der Wege und Plätze eine regelmäßige traurige Tatsache. Die Kinder, Lehrer, Gemeindevertreter und Mütter erwarteten uns schon in großer Zahl. Stolz zeigten sie uns die Fotos vom Aufbau des Kinderhauses und erzählten von den einzelnen Schritten bis hin zum jetzigen Zustand. Die Mütter stellten uns ihr Programm mit Kreativangeboten vor, das sie an jedem Samstag und Sonntag den Kindern anbieten. Hier geht es aber nicht nur um das Basteln und Werkeln, sondern vielmehr noch darum, den Kindern einen friedlichen Umgang miteinander beizubringen, Streit mit Worten zu lösen, mit den Spielsachen sorgsam umzugehen und den Raum in Ordnung zu halten.

Für die Kinder ist dieser Ort eine Art Insel geworden im anstrengenden Alltag, der sich nur um die Existenzsicherung dreht.

Uns blieb der Eindruck, dass dieser Ort von allen sehr geschätzt wird. Schön war für uns zu hören, dass die Verantwortlichen in der Gemeinde und der Schule sich sehr um das Fortbestehen dieses Ortes bemühen und sich für die Instandhaltung einsetzen. Sei es, dass nach einem Sturm das Dach wieder neu gedeckt wurde, oder für eine neue Tür gesammelt wurde, die Jugendliche aufgebrochen und zerstört hatten.

Der Scheune-Verein unterstützt das Kinderhaus mit der monatlichen Bezahlung der Mütter von 100 USD sowie den anfallenden Materialkosten.

Katja Martinez-Vega



Irfeyal Schule für Erwachsenenbildung

Bei unserem Besuch des Centro Miguelitos im Bezirk Rancho Alto, nordwestlich von Quito, gab es ein herzliches Wiedersehen mit Rosita. Sie empfing uns mit liebevoll zubereiteten Empanadas. Dieses Mal lernten wir Adriana kennen, die Leiterin der Abendschule für Erwachsene IRFEYAL. Mit ihr besichtigten wir die Räumlichkeiten der Schule. Hier zeigte sich, dass der Bedarf an Computern weiterhin groß ist. Da von den Lehrplänen her alle Schüler immer mehr Unterricht am Computer erhalten sollen, um für die Berufswelt gerüstet zu sein, muss hier investiert werden.

Der Scheune Verein unterstützt die Abendschule IRFEYAL beim Kauf von Computern mit einem Betrag von 5000,-USD.

Katja Martinez-Vega

Agroforst in den Andentälern Boliviens

Im Februar erreichte uns von Noemi ein sehr hoffnungsvoller Bericht über eine großangelegte Baumpflanzaktion in Combuyo im Parque Nacional Tunari (Tunari-Nationalpark). In diesem Bereich liegen auch die Versuchsflächen von Noemi Stadler-Kaulich (Mollesnejta):



An diesem Tag wurde von der offiziell einberufenen Bevölkerung insgesamt 11.300 Bäumchen, davon 8800 Kiefern (*Pinus radiata*) und 2.500 Tara (*Caesalpinia spinosa*) ausgepflanzt. Alleine, dass diese Pflanzaktion durchgeführt worden ist kann als großer Fortschritt gewertet werden!

Nachzulesen ist der detaillierte Bericht im Internet unter:

http://www.ecosaf.org/agroforstInBolivien/Aufforstung_in_Combuyo_2013.pdf

Doch leider erreichte uns im September dann eine Schreckensnachricht: Die gepflanzten Bäumchen und vier Hektar Wald sind abgebrannt!

Mitten in der Trockenzeit wurden an sieben verschiedenen Orten gleichzeitig und absichtlich Feuer gelegt, um Druck auf die Parkverwaltung des Nationalparks Tunari zu erzeugen, damit die Parkrichtlinien gelockert werden. Starke Winde trieben die lodernden Flammen an, so dass die Feuer unkontrolliert wuchern konnten. Die Bekämpfung der Feuer war und ist sehr schwierig, weil geeignete Mittel fehlen. Mit Zweigen bewaffnete Anwohner versuchten zwar die Flammen zu ersticken, es gelang ihnen aufgrund der wenig effizienten Löschwerkzeuge jedoch erst nachdem viel Schaden angerichtet war.

Doch Noemi und die stetig wachsende Agroforstgemeinde lassen sich nicht entmutigen: So sind sie bereits dabei, das abgebrannte Gelände wieder aufzuforsten.

Noemi selbst schreibt: „Ich bin noch immer sprachlos, wie das hat geschehen können, versuche es jedoch positiv zu sehen und habe eine Beobachtungsreihe gestartet: Was passiert nach einem Feuer? Welche Arten regenerieren sich? Wie schnell geht das? ...“

Auch Johannes Brunner, Mitarbeiter von INTERTEAM (die Schweizer Entwicklungsbehörde), macht sich in seinem Rundbrief 4 Gedanken darum, wie man mit einem solchen Rückschlag umgehen kann. (Berichte von Johannes Brunner unter <http://smiletochochabamba.wordpress.com> oder <http://sites.google.com/site/bolivienbaeume/> oder www.ecosaf.org):

„Solche Nachrichten sind frustrierend. Haben wir den Wettlauf gegen die Verwüstung der Erde verloren? Die Antwort darauf gibt mir eine Pflanze, die ich mitten in einem abgebrannten Gebiet gefunden habe. Das Grün in ihrem Herzen zeigt mir, dass sie wieder ausschlägt. Sie macht sich weder Gedanken über die Erosion, bei der die wenige Erde in der kommenden Regenzeit fortgespült wird, noch lässt sie sich frustrieren, weil ihre Nachbarn verbrannt sind. Sie schlägt einfach wieder aus und wächst weiter, wie wenn nichts geschehen wäre. Die Pflanze macht das, was ihr möglich ist. Das sollten wir angesichts dieser nie endenden Nachrichten auch tun, wenn wir eine blühende, fruchtbare und friedlichere Welt wollen.“



Eine Pflanze überlebt den Brand im Nationalpark Tunari, Foto: J. Brunner

Ganz in diesem Sinne werden wir Mitglieder von Scheune auch weiterhin Noemi und ihren Mitstreitern die volle Emotionale Unterstützung zukommen lassen und wünschen ihnen viel Kraft bei der Umsetzung ihrer Vision.

Finanziell möchten wir nach Möglichkeit im kommenden Jahr die Pflege der Website (www.ecosaf.org) und der Demonstrations-Agroforstparzellen subventionieren, sowie mehrere kleinbäuerliche Familien unterstützen, die bereits nach Bäumchen für Agroforstparzellen angefragt haben.

Im Jahr 2012 hat Scheune die agroforstlichen Aktivitäten mit insgesamt 1500€ (1 000€ für Pflanzmaterial und 500€ für die Internet-Homepage) unterstützt.

Weitere 500€ gingen für die Beschaffung von Schulmaterialien an die Schule in Combuvo (Bolivien). Diese 500€ stammen komplett aus Spendenaktionen der Schüler der **Paula-Fürst-Schule in Freiburg**. Herzlichen Dank für diese tolle Unterstützung!

**Noemi Stadler Kaulich und
Regina Bogenschütz**

Dritter Agroforstlicher Kongress in Bolivien

Nachdem der erste agroforstliche Kongress von Noemi Stadler-Kaulich maßgeblich mitinitiiert wurde, konnte diese alle zwei Jahre stattfindende Veranstaltung dieses Jahr bereits zum dritten Mal durchgeführt werden. Während sich die ersten beiden Kongresse hauptsächlich mit den Themen in den Andentälern Boliviens befassten, fand der dritte Kongress vom 23. bis 26. August 2013 in den tiefer gelegenen Gebieten von La Paz in Alto Beni (Sapecho) mit dem Schwerpunkt ökologischer Kakaoanbau statt.

Solche Kongresse werden vom Netzwerk ECO-SAF alle zwei Jahre in einer anderen Region Boliviens durchgeführt, mit dem Ziel:

- Erfahrungen von Landwirten mit ihren Agroforstparzellen mit Beratern, Landwirten und Forschern aus ganz Bolivien auszutauschen,
- die örtlichen Vertreter von Behörden und Gemeinden über die Vorteile der Agroforstwirtschaft zu sensibilisieren
- den Wissensaustausch und den Zusammenhalt unter den Mitgliedern des Netzwerks zu fördern und zu stärken.

Es ist schön zu sehen, wie sich aus einer Initialzündung eine intensiv nachgefragte Fortbildungsveranstaltung entwickelt hat und wünschen uns, dass der agroforstliche Kongress in Bolivien zu einer nicht mehr wegzudenkenden Dauereinrichtung heranwächst.

**Noemi Stadler Kaulich und
Regina Bogenschütz**



Anne Piepenstock, (GIZ), eröffnet den 3. Agroforstkongress am 23. August 2013 in Sapecho, Alto Beni, Foto: J. Brunner

Bankverbindung: **Scheune e.V., Kto. Nr. 204 90 83, Sparkasse Freiburg, BLZ 680 501 01**